

Annette Rebsch

Die Europäische Stiftung

^ | r ^ HOCHSCHULE
.irf |j|j| LIECHTENSTEIN
Bibliothek

W
DE

G
RECHT

De Gruyter Recht • Berlin

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Einführung	1
§ 1 Problemstellung	1
§ 2 Rechtsvergleichung als Methode	7
A. Funktionen	7
B. Rechtsvergleichung aus europäischem Blickwinkel	9
C. Auswahl der Rechtsordnungen mit Hinweisen auf die einschlägigen Rechtsquellen	9
§ 3 Gang der Untersuchung	16
Erster Teil: Stiftungen in Europa	19
§ 1 Die privatrechtliche Stiftung: Begriff und Erscheinungsformen	19
A. Ein weiter Stiftungsbegriff als Ausgangspunkt	19
B. Zielorientierte Einschränkung	23
I. Aussparung der nichtrechtsfähigen Stiftung kontinental-europäischer Rechtsordnungen	23
II. Aussparung korporativer „Ersatzformen“	26
III. Fazit	27
§ 2 Stiftungszweck	27
A. Inhaltliche Prägung der Stiftung	27
I. Allgemeines	27
II. Rechtsordnungen, die ausschließlich die Verfolgung gemeinnütziger Stiftungszwecke zulassen oder für gemeinnützige Vermögens-Zweck-Bindungen besondere Rechtsregeln bereithalten	29
1. Das gemeinnützige Stiftungskonzept	29
2. Historische Grundlagen des ausschließlich gemeinnützigen Stiftungskonzepts	34
3. Modernität des ausschließlich gemeinnützigen Stiftungskonzepts	35
a) Abwehr-der Gefahren der Toten Hand	35
b) Entlastung des Staates	36
c) Mobilisierung der Bürgergesellschaft	37

Inhaltsverzeichnis

d) Schutz des Rechtsverkehrs vor Irreführung	37
e) Ergebnis	38
4. Gemeinnütziger Stiftungszweck und Erwerbszweckverbot	38
a) Bedeutung des Erwerbszweckverbots	39
b) Erwerbszweckverbot und wirtschaftliche Betätigung	40
III. Rechtsordnungen, welche die Verfolgung auch privatnütziger Stiftungszwecke zulassen oder für privatnützige Vermögens-Zweck-Bindungen besondere Rechtsregeln bereithalten	43
1. Das inhaltlich ungebundene, auch privatnützige Stiftungskonzept	43
a) Allgemeine Schranken	44
b) Zulässigkeitsschranken bei der Familienstiftung	46
c) Zulässigkeitsschranken bei der Unternehmensträgerstiftung	46
2. Einfluss des Steuerrechts	48
3. Historische Grundlagen des inhaltlich ungebundenen, auch privatnützigen Stiftungskonzepts	49
4. Modernität des Konzepts der inhaltlich ungebundenen, auch privatnützigen Stiftung	50
IV. Vergleichende und bewertende Zusammenfassung	51
1. Gemeinnützigkeit versus Privatnützigkeit	51
2. Stiftung und Erwerbszweck	52
3. Stiftung und wirtschaftliche Betätigung	53
B. Räumliche Prägung der Stiftung	55
C. Zeitliche Prägung der Stiftung	58
I. Allgemein zur zeitlichen Dimension einer Stiftung	58
II. Zum Verhältnis von Stiftungszweck und Stiftungsdauer	61
D. Zusammenfassung	61
§ 3 Stiftungsvermögen	62
A. Vermögensausstattung	63
I. Vermögenswidmung	63
1. Pflicht zur anfänglichen Vermögenswidmung	63
2. Erfordernis eines Mindestvermögens	66
3. Rechtliche Folgen einer anfänglich zu geringen Dotierung	68
II. Zusammensetzung des Vermögens	69
1. Unbewegliches Vermögen	69
2. Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen	70
B. Vermögensverwaltung	71
I. Erhaltungspflicht	72
1. Genehmigungsvorbehalte gegenüber Verfügungen über das Stiftungsvermögen	74
2. Verbote und Genehmigungsvorbehalte gegenüber Insichgeschäften	75

3. Einschränkungen gegenüber der Annahme von Vermächtnissen, Schenkungen und sonstigen Zuwendungen unter Auflage	76
4. Beschränkung der Handlungsfähigkeit des rechtsfähigen Trägers	77
5. Vermögensanlagepflichten	79
6. Kapitalerhaltungsvorschriften	81
7. Thesaurierungsgebot	81
II. Verwendungspflicht	81
III. Rechtliche Absicherung der ordnungsgemäßen Vermögensverwaltung	83
C. Haftung gegenüber Dritten	84
I. Rechtsfähige Stiftung kontinentaleuropäischer Rechtsordnungen und die englische <i>charitable Company limited by guarantee</i>	84
1. Haftung ab Erlangung der Rechtsfähigkeit	84
a) Haftung des Rechtsträgers	84
b) Handelndenhaftung	85
c) Durchgriffshaftung	88
2. Haftung im Zeitraum zwischen Errichtungsakt und staatlicher Mitwirkungshandlung	89
II. <i>Trust</i>	91
D. Vergleichende und bewertende Zusammenfassung	92
I. Vermögensausstattung	92
II. Vermögensverwaltung	94
III. Haftung gegenüber Dritten	95
i 4 Stiftungsorganisation	96
A. Die rechtsfähige Stiftung kontinentaleuropäischer Rechtsordnungen	97
I. Konzeptioneller Ausgangspunkt: Gesetzlich zwingende Stiftungsorganisation versus Gestaltungsfreiheit des Stifters	97
II. Organe	100
H. Zwingende Organe	100
a) Verwaltungs- und Vertretungsorgan	100
aa) Zusammensetzung	100
bb) Bestellung und Abberufung	101
cc) Aufgaben	102
dd) Konkretisierung: Vertretung	103
b) Kontrollorgane	104
aa) Österreichische Privatstiftung	105
bb) Schweizerische Personalvorsorgestiftung und die Neuregelung für die gewöhnlichen schweizerischen Stiftungen	107
cc) Bewertung	109

Inhaltsverzeichnis

2. Fakultative Organe	109
3. Organhaftung	111
a) Haftungsgrundlagen	111
b) Befugnis zur Erhebung der Haftungsklage	113
III. Rechtsposition der Destinatäre	114
B. <i>Der trust</i>	117
I. Die <i>trustees</i>	117
1. Bestellung, Abberufung und Funktionsweise	117
2. Aufgaben und Befugnisse	118
3. Haftung	119
4. Kontrolle	120
II. Die <i>beneficiaries</i>	121
C. Die <i>charitable Company limited by guarantee</i>	122
I. Allgemeines	122
II. Mitgliederversammlung	122
1. Zusammensetzung und Funktionsweise	122
2. Befugnisse	123
III. <i>Board of directors</i>	125
1. Zusammensetzung, Bestellung und Abberufung	125
2. Aufgaben	125
3. Organhaftung	125
IV. Die <i>beneficiaries</i>	127
D. Vergleichende und bewertende Zusammenfassung	127
I. Leistungsfähigkeit	127
II. Attraktivität	130
§5 Stiftungsentstehung &	133
A. Errichtungsakt	134
I. Die Errichtungserklärung als Ausgangspunkt	134
II. Rechtliche Natur der Errichtungserklärung	135
1. Kontinentaleuropäische Rechtsordnungen	135
2. <i>Trust</i>	136
3. <i>Charitable Company limited by guarantee</i>	137
III. Stiftungserrichtung zu Lebzeiten des Stifters und von Todes wegen	137
IV. Fähigkeit zur Errichtung einer Stiftung	138
V. Form	140
1. Form des Errichtungsakts zu Lebzeiten des Stifters	140
2. Form des Errichtungsakts von Todes wegen	142
VI. Bedingung und Befristung	142
VII. Widerruf	143
1. Widerruf einer zu Lebzeiten des Stifters errichteten Stiftung	143
a) Widerrufsrecht des Stifters	143
aa) Nach Erlangung der Rechtsfähigkeit	143

bb) Vor Erlangung der Rechtsfähigkeit . . . . .	.145
b) Widerrufsrecht der Erben des Stifters. . . . .	.147
2. Widerruf einer von Todes wegen errichteten Stiftung . . . . .	.147
VIII. Inhalt . . . . .	.148
1. Zwingender Inhalt . . . . .	.148
2. Fakultativer Inhalt . . . . .	.150
IX. Schutz der Gläubiger und Erben des Stifters. . . . .	.150
B. Staatliche Mitwirkungshandlung - notwendige Voraussetzung zur Erlangung der Rechtsfähigkeit? . . . . .	.152
I. Vorüberlegung zur Ordnung der rechtlichen Lösungen . . . . .	.152
II. Freie Stiftungsbildung und System der Normativbestimmungen . . . . .	.155
III. Registrierungssystem und System der Normativbestimmungen . . . . .	.157
1. Schweizerische gewöhnliche Stiftungen. . . . .	.157
2. Spanien . . . . .	.158
3. Italien. . . . .	.159
IV. Registrierungssystem und ermessensgeprägtes System . . . . .	.160
V. Konzessionssystem und System der Normativbestimmungen . . . . .	.160
VI. Konzessionssystem und ermessensgeprägtes System. . . . .	.162
C. Errichtungsmängel . . . . .	.164
I. Rechtsordnungen mit gesetzlichen Sondervorschriften für die rechtliche Behandlung anfänglicher Errichtungsmängel . . . . .	.164
II. Rechtsordnungen ohne gesetzliche Sondervorschriften für die rechtliche Behandlung anfänglicher Errichtungsmängel . . . . .	.165
III. Ergebnis . . . . .	.167
D. Vergleichende und bewertende Zusammenfassung . . . . .	.168
I. Errichtungsakt . . . . .	.168
II. Staatliche Mitwirkungshandlung als notwendige Voraussetzung für die Erlangung der Rechtsfähigkeit . . . . .	.170
1. Hinwendung zum Registrierungssystem in formeller Sicht . . . . .	.170
2. Hinwendung zum System der Normativbestimmungen in materieller Sicht . . . . .	.172
§ 6 Stiftungsaufsicht und alternative bzw. sie ergänzende Schutzmechanismen . . . . .	.174
A. Stiftungsaufsicht . . . . .	.174
I. Motive und Funktionen. . . . .	.174
1. Kontinentaleuropäische Rechtsordnungen. . . . .	.174
a) Schutz öffentlicher Interessen. . . . .	.177
b) Schutz privater Interessen. . . . .	.178
c) Fazit . . . . .	.178
2. Englisches Recht. . . . .	.178

Inhaltsverzeichnis

II. Ausnahmen und Befreiungen von Aufsicht	180
III. Art und Umfang der Aufsicht	181
1. Rechtsordnungen mit Fachaufsicht.	182
2. Rechtsordnungen mit Rechtsaufsicht	184
a) Zulässige Aufsichtsmittel.	184
aa) Beispiel: Auskunfts- und Untersuchungsrecht	185
bb) Beispiel: Recht auf (Nach-)Bestellung der Mitglieder des Verwaltungs- und Vertretungsorgans bzw. der <i>trustees</i>	186
b) Aufsichtszuständigkeit	187
• aa) Träger der Aufsicht	187
bb) Auswirkungen der Aufsichtszuständigkeit auf die Aufsichtintensität	189
3. Fazit	190
IV. Vergleichende und bewertende Zusammenfassung	191
B. Alternative bzw. die Stiftungsaufsicht ergänzende Schutzmechanismen	192
I. Publizität	192
1. Allgemeine Funktionen.	192
2. Aufsichtsergänzende Funktion im Bereich des Stiftungswesens.	193
3. Fazit	196
II. Steuerrechtliche Sanktionen als Aufsichtssurrogat?	198
C. Zusammenfassung.	199
§ 7 Zweckänderung	199
A. Zweckänderung durch eine staatliche Stelle.	199
I. Befugnis	199
II. Materielle Voraussetzungen.	201
1. Änderungsgründe.	201
2. Inhalt der Zweckänderungsentscheidung	202
III. Formelle Voraussetzungen.	203
B. Zweckänderung durch ein Stiftungsorgan bzw. die <i>trustees</i>	204
I. Befugnis	204
II. Materielle Voraussetzungen.	205
1. Änderungsgründe.	205
2. Inhalt des Zweckänderungsbeschlusses.	207
III. Formelle Voraussetzungen	207
C. Zweckänderung durch den Stifter.	208
D. Vergleichende und bewertende Zusammenfassung.	211
§ 8 Beendigung	214
A. Aufhebung	214
I. Aufhebung von Rechts wegen.	214
1. Rechtsfähige Stiftung der kontinentaleuropäischen Rechtsordnungen.	215

2. <i>Trust</i>	215
II. Aufhebung durch eine staatliche Stelle ;	216
1. Befugnis	216
2. Materielle Voraussetzungen.	217
a) Aufhebungsgründe	217
b) Fehlen eines milderen Mittels	219
3. Formelle Voraussetzungen.	219
III. Aufhebung durch die Stiftungsorgane bzw. die <i>trustees</i>	220
1. Befugnis	220
2. Materielle Voraussetzungen.	222
3. Formelle Voraussetzungen.	222
IV. Aufhebung durch den Stifter.	223
V. Rechtsfolgen der Aufhebung	223
1. Erlöschen der Stiftung	223
2. Liquidation der Stiftung	224
B. Sonderformen der Beendigung, Fusion, Umwandlung sowie Konkurs und Insolvenz der Stiftung ; •	226
I. Fusion	226
II. Umwandlung	229
III. Konkurs und Insolvenz!	230
1. Rechtsordnungen mit konkurs- und insolvenzfähiger Stiftung	230
2. Rechtsordnungen ohne konkurs- und insolvenzfähige Stiftung	231
3. Sonderfall: Italien	231
C. Vergleichende und bewertende Zusammenfassung	233
I. Zur Aufhebung	233
II. Zu Fusion, Umwandlung sowie Konkurs und Insolvenz	234
§9 Grenzüberschreitende Aspekte	235
A. Rechtsfähige Stiftungen kontinentaleuropäischer Rechtsordnungen und die rechtsfähige <i>charitable Company.limitedby guarantee</i>	236
I. Anerkennung	236
1. Internationale Übereinkommen und gemeinschaftsrechtliche Rechtsakte	236
a) Haager Anerkennungsabkommen vom 1. Juni 1956	236
b) EWG-Anerkennungsübereinkommen vom 29. Februar 1968.	237
c) Europarats-Übereinkommen vom 24. April 1986	238
2. Einzelstaatliches Recht	241
a) Grundsatz der <i>Ipsso-iure</i> -Anerkennung nach ausländischem Recht errichteter Stiftungen	241
b) Für die <i>Ipsso-iure</i> -Anerkennung maßgebendes Recht	242
aa) Bei gesellschaftsrechtlicher Qualifikation internationaler Stiftungssachverhalte	242

Inhaltsverzeichnis

bb) Bei stiftungsspezifischer Qualifikation internationaler Stiftungssachverhalte	244
cc) Fazit	247
c) Beeinträchtigungen der Anerkennung, die sich nicht aus dem für die Ipso-iure-Anerkennung maßgebenden Rechtergeben	248
aa) Aufsichtshäufung	248
bb) Eingeschränkte bzw. fehlende Steuerprivilegierung bei grenzüberschreitender Tätigkeit	252
3. Zwischenergebnis	254
4. Die Rechtsprechung des EuGH in den Rechtssachen „Centros“, „Überseering“ und „Inspire Art“ und ihre Bedeutung für die grenzüberschreitende Tätigkeit von Stiftungen innerhalb der Europäischen Gemeinschaft	255
a) Anerkennung und Mobilität von Gesellschaften im Sinne des Art. 48 EGV nach den Entscheidungen des EuGH in den Rechtssachen „Centros“, „Überseering“ und „Inspire Art“	255
b) Bedeutung der EuGH-Rechtsprechung für die grenzüberschreitende Tätigkeit von Stiftungen innerhalb der Europäischen Gemeinschaft	260
aa) Stiftungen als Trägerinnen der gemeinschaftsrechtlichen Niederlassungsfreiheit	260
bb) Zulässige Beschränkungen der gemeinschaftsrechtlichen Niederlassungsfreiheit	262
cc) Fazit	263
II. Grenzüberschreitende identitätswahrende Umwandlung	264
1. Zum Begriff	264
2. Internationale Übereinkommen und gemeinschaftsrechtliche Rechtsakte	266
3. Einzelstaatliches Recht	266
a) Zulässigkeit nach dem Recht des Wegzugsstaates	267
b) Zulässigkeit nach dem Recht des Zuzugsstaates	269
c) Fazit	270
4. Ergebnis	271
III. Grenzüberschreitende Fusion	271
1. Zum Begriff	271
2. Internationale Übereinkommen und gemeinschaftsrechtliche Rechtsakte	272
3. Einzelstaatliches Recht	272
4. Ergebnis	274
B. <i>Trust</i>	274
I. Anerkennung	274
1. Das Haager Trust-Übereinkommen	274
a) Sachlich-persönlicher Anwendungsbereich	275

b) Grundsatz der Ipso-iure-Anerkennung	276
c) Für die Ipso-iure-Anerkennung maßgebendes Recht	276
d) Beschränkungen der Anerkennung	276
e) Verweigerung der Anerkennung	277
f) Ergebnis	279
2. Einzelstaatliches Recht	280
a) Grundsatz der Ipso-iure-Anerkennung eines nach ausländischem Recht errichteten <i>trust</i>	280
b) Für die Ipso-iure-Anerkennung maßgebendes Recht	280
aa) Qualifikation des <i>trust</i>	280
bb) Anwendbares Recht bei stiftungs- bzw. gesellschaftsrechtlicher Qualifikation.	282
cc) Anwendbares Recht bei schuldrechtlicher Qualifikation	284
(1) Rechtswahl.	284
(2) Recht der engsten Verbindung.	285
(3) Ergebnis.	285
dd) Anwendbares Recht bei erbrechtlicher Qualifikation	286
c) Fazit	287
3. Ergebnis.	288
II. Grenzüberschreitende identitätswahrende Umwandlung	288
1. Internationale Übereinkommen und gemeinschaftsrechtliche Rechtsakte.	288
2. Einzelstaatliches Recht	288
a) Ausgangspunkt	288
b) Aufgabe des englischen <i>trust-Statuts</i>	289
c) Aufnahme durch das Recht einer kontinentaleuropäischen Rechtsordnung.	290
3. Ergebnis.	290
III. Grenzüberschreitende Fusion.	291
C. Zusammenfassung-.	292
I. Anerkennung.	292
II. Grenzüberschreitende identitätswahrende Umwandlung und grenzüberschreitende Fusion	293
Zweiter Teil: Die Europäische Stiftung	295
§ 1 Aufgaben und Funktionen supranationaler europäischer Rechtsformen	295
A. Supranationale europäische Rechtsformen als Instrument zur Verwirklichung des Binnenmarkts.	295
B. Supranationale europäische Rechtsformen als lebendiges Beispiel für ein Europa der Bürger.	299
§ 2 Aufgaben und Funktionen einer Europäischen Stiftung	300
A. Vorüberlegungen zum Zielkorridor.	300

Inhaltsverzeichnis

B. Eine Europäische Stiftung als Instrument zur Verwirklichung des Binnenmarkts.	302
C. Eine Europäische Stiftung als Instrument zur Verwirklichung eines Europas der Bürger	303
D. Ergebnis.	306
§ 3 Eine Verordnung für die Schaffung des Statuts einer Europäischen Stiftung	306
A. Die Verordnung als vorzugswürdige Maßnahme.	306
B. Kompetenz des Gemeinschaftsgesetzgebers.	307
I. Ausgangspunkt	307
II. Mögliche Kompetenzbegründungsnormen.	308
1. EG-vertragliche Kompetenzbegründungsnormen, die zum Erlass von Verordnungen berechtigen.	308
2. EG-vertragliche Kompetenzbegründungsnormen, die , den empfohlenen Zielkorridor für das Statut einer Europäischen Stiftung inhaltlich abdecken.	309
a) Art. 18 Abs. 2 und Art. 95 Abs. 1 EGV.	309
b) Art. 308 EGV.	309
3. Ergebnis.	312
III. Art. 308 EGV.	312
1. Tatbestandsmerkmale.	312
a) Verwirklichung von Zielen der Gemeinschaft	312
b) Im Rahmen des Gemeinsamen Marktes.	313
c) Erforderlichkeit	313
d) Subsidiarität	315
e) Harmonisierungsverbote als Kompetenzschränken	316
f) Zwischenergebnis.	317
2. Kompetenzausübungsschränken.	317
a) Geeignetheit der Maßnahme.	317
b) Subsidiaritätsprinzip.	320
aa) Anwendbarkeit des Subsidiaritätsprinzips.	320
bb) Das Negativkriterium „nicht ausreichend“.	321
cc) Das Positivkriterium „besser“.	321
dd) Zwischenergebnis.	322
c) Verhältnismäßigkeitsprinzip.	322
aa) Formelle Schranken.	322
bb) Materielle Schranken.	323
d) Zwischenergebnis.	324
3. Ergebnis.	325
§ 4 Profil des Statuts einer Europäischen Stiftung	325
A. Vorüberlegungen.	325
I. Regelungsbereich.	325
1. Methoden zur Bestimmung des Regelungsbereichs	326
a) Unterscheidung nach Innen- und Außenrecht	326

b) Unterscheidung nach Organisation- und Tätigkeitsrecht	327
c) Kollisionsrechtliche Lösung	327
d) Der Regelungszweck der supranationalen europäischen Rechtsform als Abgrenzungskriterium	328
2. Rückschlüsse für den Regelungsbereich einer Verordnung über das Statut einer Europäischen Stiftung	329
a) Methode zur Bestimmung des Regelungsbereichs	329
b) Überblick über den Umfang des Regelungsbereichs	330
aa) Unproblematische Zuordnungsfälle	330
bb) Problematische Zuordnungsfälle	331
(1) Erbrechtliche Fragen	331
(2) Aufsichtsrechtliche Fragen	333
II. Leitlinien für die Erarbeitung von Lösungen innerhalb der Verordnung zu regelnder Rechtsfragen	335
1. Vollstatut	335
2. Delegation von Regelungsverantwortung auf den Satzungsgeber	337
in. Lückenschluss	339
IV. Fazit	341
B. Regelungsvorschläge zu einigen ausgewählten Fragen des Statuts einer Europäischen Stiftung	342
I. Zulässige Stiftungszwecke	342
1; Inhaltliches Profil	342
a) Zulässigkeit nur gemeinnütziger oder auch privatnütziger Zwecke	342
b) Rechtsform ohne Erwerbszweck	345
c) Zulässigkeit einer wirtschaftlichen Betätigung	347
2. Räumliches Profil	349
3. Zeitliches Profil	352
II. Stiftungsorganisation	353
1. Rechtsfähigkeit der Organisation	353
2. Innere Organisationsstruktur	354
a) Grundsatz der Organisationshoheit des Stifters	354
b) Einschränkungen	355
c) Ergebnis	358
III. Stiftungsvermögen	358
1. Vermögensausstattung	358
2. Vermögensverwaltung	361
a) Erhaltungspflicht	361
b) Verwendungspflicht	363
IV. Sitz	365
1. Sitzfestlegung	365
2. Sitzverlegung	366

Inhaltsverzeichnis

V. Errichtung	367
1. Primärrichtung	367
a) Zugang einer einzelnen natürlichen oder juristischen Person zur Rechtsform	367
b) Errichtung von Todes wegen	368
c) Errichtungserklärung und Satzung	369
aa) Notwendigkeit einer verordnungsinternen sachrechtlichen Regelung des Inhalts von Errichtungserklärung und Satzung	369
bb) Erklärungs- und Satzungsinhalt im Einzelnen	370
d) Widerruf	372
aa) Stiftungerrichtung zu Lebzeiten des Stifters	372
bb) Stiftungerrichtung von Todes wegen	375
e) Form	375
aa) Stiftungerrichtung zu Lebzeiten des Stifters	375
bb) Stiftungerrichtung von Todes wegen	376
f) Errichtungskontrolle	376
aa) Erforderlichkeit einer Errichtungskontrolle	376
bb) Inhalt	377
cc) Zuständigkeit: Supranationale europäische versus mitgliedstaatliche Zuständigkeit	377
g) Registrierung	380
2. Sekundärrichtungen	380
a) Vorüberlegungen zum erforderlichen Umfang einer verordnungsinternen sachrechtlichen Regelung der Errichtungs Voraussetzungen	380
b) Fusion	381
aa) Besondere gemeinschaftsrechtliche Fusionsvoraussetzungen	381
(1) Fusionsfähige Stiftungen mitgliedstaatlichen Rechts	381
(2) Grenzüberschreitende Dimension der Fusion	382
(3) Verfahren der Errichtung durch Fusion	382
(4) Inhalt des Fusionsplans	383
(5) Fusionsbeschluss oder-entscheid.	383
bb) Fusionskontrolle	384
cc) Registrierung und ihre Wirkungen	385
c) Umwandlung	385
aa) Besondere gemeinschaftsrechtliche Umwandlungsvoraussetzungen	385
bb) Umwandlungskontrolle	386
cc) Registrierung und ihre Wirkungen	387
VI. Aufsicht	387
1. Erforderlichkeit der Aufsicht	387
a) Ausgleich des strukturellen internen Kontrolldefizits	388

Inhaltsverzeichnis

b) Rechtspolitische Interessen	388
c) Fazit	389
2. Inhalte der Aufsicht	389
3. Zuständigkeit: Supranationale europäische versus mitgliedstaatliche Zuständigkeit	391
VII. Publizität	393
1. Publizitätspflichten im Rahmen bereits eingeführter bzw. noch in Planung befindlicher supranationaler europäischer Rechtsformen	393
2. Publizitätspflichten Europäischer Stiftungen	395
VIII. Zweckänderung	398
IX. Beendigung	400
1. Aufhebung	400
2. Liquidation, Konkurs und Insolvenz	401
Zusammenfassung	403
§ 1 Ergebnisse	403
A. Aufgaben und Funktionen einer Europäischen Stiftung	403
B. Kompetenz des Gemeinschaftsgesetzgebers	403
C. Rechtstechnische Umsetzung	404
D. Regelungsvorschläge	405
I. Stiftungszweck	405
II. Stiftungsorganisation	406
III. Stiftungsvermögen	406
IV. Sitz und Sitzverlegung	407
V. Stiftungerrichtung	407
VI. Stiftungsaufsicht	407
VII. Publizität	408
VIII. Zweckänderung	408
IX. Beendigung	408
S 2 Abschließende Bewertung	409
Schriftumsverzeichnis	411
Wichtigste europäische und internationale Quellen	433